Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 587. Morgenblatt. Dienstag, den 15. Dezember 1868.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Schlußsitzung vom 12. Dezember.

Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 7¼ Uhr.

Am Ministertische: v. Mühler und mehrere Regierungs-Kommissäre.

(Die Tribünen sind überfüllt.)

Die allgemeine Besprechung des Etats des Kultus-Ministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Grumbrecht: Ich achte und ehre jede Ueberzeugung und Ansicht, aber ich kann nicht begreifen, wie der Herr Kultusminister mit den heute geäußerten Ansichten dem preußischen Staate nützen will. (Oh!) Es kommt nicht auf die Religion an, sondern es kommt darauf an, welche Richtung er innerhalb der Konfession verfolgt. Der Kultusminister tritt mit seinem Verhalten auch dem Könige entgegen, denn er begünstigt in Hannover nicht diejenigen, welche der Union anhängen, sondern Diejenigen, welche derselben entgegentreten (Hört! hört!). In Hannover ist das Flügge-Lesebuch sogar den reformirten Gemeinden aufgedrungen worden. (Hört! hört!) Als König Georg den neuen Katechismus in Hannover einführte, da brach der Sturm los und der König mußte die Maßregel zurücknehmen. Und diese Maßregel war noch nicht so gefährlich, wie die Einführung des Flügge'schen Lesebuchs. Ich hoffe, daß auch diese Maßregel zurückgenommen wird, und wenn es der Herr Minister nach seiner Ueberzeugung nicht kann, so wird es hoffentlich sein Nachfolger sein. (Oho! rechts. Bravo! links.) Wenn die Einführung des Flügge'schen Lesebuchs eine vereinzelte Maßregel wäre, so würde ich annehmen, daß es ein Irrthum des Ministers ist, aber der Herr Minister zieht nur Männer zu Rathe, die einer bestimmten Richtung angehören. (Hört! hört!) Hierdurch werden die Interessen unsers ganzen Vaterlandes geschädigt. In ganz Deutschland macht nichts mehr Aufsehen, als die einseitige Richtung unseres Kultus-Ministeriums. Jedem Beschluß, der sich gegen die Führung des Ministeriums ausspricht, werde ich zustimmen und m. H. thun Sie dasselbe, Sie werden damit dem Vaterlande einen großen Dienst leisten. (Lebhafter Beifall links! Widerspruch rechts!)

Abg. Lesse spricht über den traurigen Zustand der Schulen in dem Regierungsbezirk Danzig. Es giebt daselbst ein Dorf, wo von 38 Grundbesitzern nur 5 schreiben können. Diejenigen, denen die Inspektionen der Schulen in jener Gegend obliegen, erfüllen die ihnen obliegende Pflicht nicht genügend. Er glaubt, daß diesen Zuständen nur abgeholfen werden könne durch eine Aenderung der Verwaltungspraxis oder durch die Gesetzgebung und es sei jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo man den Gemeinden ihr Recht geben könne. Der Minister habe sich gegen die konfessionslosen Schulen erklärt und gefragt, wie es z. B. mit den Festtagen werden sollte. Darauf könne man nur antworten: es bleibe, wie es bisher gewesen. Der Redner spricht schließlich den Wunsch aus, daß ein Unterrichtsgesetz vorgelegt werden möge, wie es den Zielen unseres Staates entspreche und die großen Aufgaben des Staates fördere.

Ein Antrag auf Schluß der allgemeinen Besprechung wird abgelehnt.

Abg. v. Sybel: Abg. Grumbrecht sei in seinen Wünschen auf Entfernung des Ministers etwas zu weit gegangen (Ruf: Nein! Nein!), denn es liege der allgemeinen Besprechung kein Antrag vor, dessen Annahme der Minister, nach konstitutionellen Brauch, znm Rücktritt bewegen könnte. (Sehr richtig! Rechts.) Den Unterricht anlangend, so sei es nicht die Universität, welche auf den Ch rakter des jungen Mannes so entscheidend einwirke, als die Ausbildung, welche den Jünglingen in den Jahren von 9 bis 20 Jahren zu Theil werde. Er beklage im Interesse der Jugend, daß man diesen Unterricht unter die Oberaufsicht der einzelnen Konfessionen stelle. Der Minister müsse davon überzeugt sein, daß die große Masse im Lande seine Richtung nicht billigt, er müsse davon überzeugt sein, daß er die Sympathien in Süddeutschland damit entferne. Der Minister stütze sich auf die konservative Partei, aber es sei politisch, die Sache nicht auf die Spitze zu stellen. Man müsse sich finden auf dem nationalen Boden, dem die große Masse des Volkes angehöre.

Abg. Laßwitz: Ich gehöre zu Denjenigen, von denen der Abg. Wantrup gesagt hat, daß sie an ihrem Glauben Schiffbruch gelitten haben. Ich bereue dies nicht, denn ich bin seit der Zeit fern geblieben von der Heuchelei. Dem ungeachtet bin ich in gewisser Beziehung in der Lage, für die Person des Herrn Kultusministers einzutreten gegen den Abg. Grumbrecht. Sie werden dies paradox finden, es ist es aber nicht. Beim Gottesdienst in der Schloßkapelle hörte ich bei Eröffnung des Landtages eine Predigt, welche noch vollständig in das 16. Jahrhundert versetzte. (Heiterkeit.) Wenn ich die Worte, die der Herr Kultusminister gestern und heute sprach, als Fremder, der die Verhältnisse nicht kennt, gehört, so würde ich gesagt haben, der Herr Kultusminister ist mein demokratischer Gesinnungsfreund. (Heiterkeit.) Durch die gegenwärtige Handhabung des Kultusministeriums wird die leibliche und geistige Wohlfahrt des Volkes geschädigt. (Lachen rechts.) Das Ministerium des Innern und des Kultus arbeiten einander in die Hände, sie sind eins mit einander, mit dem einen Unterschiede, daß der Minister des Innern decentralisiren, der Kultusminister aber noch mehr centralisiren will. Wenn ich den Etat ansehe, so muß ich sagen: es thun mir die 150,000 Thlr. leid, welche das Ministerium kostet, es thun mir leid die 26,000 Thaler, welche der Ober-Kirchenrath kostet. (Heiterkeit.) Der Redner erörtert demnächst ebenfalls noch einmal die Breslauer Verhältnisse. So wie es jetzt geht, kann es nicht bleiben; während die übrigen Ministerien dem Fortschritt huldigen, gilt dem Kultusministerium der Rückschritt. Es ist unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß es anders werde. (Beifall.)

Ein abermaliger Antrag auf Schluß der allgemeinen Besprechung wird wiederum abgelehnt.

Abg. Reichensperger: Es ist dem Herrn Minister der Vorwurf gemacht, daß er den Art. 115 der Verfassungsurkunde noch nicht zur Ausführung gebracht habe. Ich kann diesen Vorwurf nicht überall theilen. Wie weit die Beunruhigung in der evangelischen Bevölkerung geht, kann ich nicht beurtheilen; ich habe aber die Ueberzeugung, daß im Großen und Ganzen es der Herr Minister ist, der das Volk vertritt, (Sehr richtig!) während Sie sich (zur Linken) stets als die Vertreter der Majorität geriren. Sie haben bereits mehrmals, sei es bei den Dreis-Klassenwahlen, sei es bei den direkten Wahlen, die Antwort des Volkes erhalten, daß Sie sich getäuscht haben in Ihrer Voraussetzung der Zustimmung des Volkes. (Sehr wahr!) Die Volksschule muß einen religiös-konfessionellen Charakter haben. Wenn der Vorredner geglaubt hat, den Glauben mit der Heuchelei identifiziren zu können, so ist eine solche Behauptung allerdings sehr leicht. Ich habe in dieser Behauptung keine Beleidigung gefunden; ich habe sie bedauert. Die Größe des deutschen Geistes ist aus dem Glauben hervorgegangen und nicht aus dem Schiffbruch des Glaubens. (Beifall.) In der Breslauer Frage vertritt der Kultusminister wahrhaft liberale Tendenzen, die linke Seite des Hauses reaktionäre. (Heiterkeit.) Man beruft sich auch von jener Seite nicht mehr auf die Volksstimme in Breslau, weil man auch hier eingesehen, daß man sich getäuscht hat in der Volksstimme. Ich glaube, daß der Herr Minister auf die Beschlüsse des Hauses seinen Posten nicht verlassen wird. (Beifall. Zischen.)

Abg. Dr. Virchow: Es ist bezeichnend für die Stellung des Herrn Kultusministers, daß das größte Lob für denselben, außer von seinen Beamten, von solchen Mitgliedern ausgegangen ist, welche der katholischen Kirche angehören. Sonderbar muß dies erscheinen, wenn man bedenkt, daß der preußische Staat den Charakter eines evangelischen Staats einnimmt. (Sehr richtig!), und es ist wunderbar, daß der evangelische Standpunkt des Herrn Ministers so sehr mit dem katholischen Standpunkte zusammentrifft. (Sehr wahr!) Wir sind hier nicht ein Konzil, sondern wir müssen uns stets erst fragen, was hat der Staat für ein Interesse. Der Standpunkt des Ministers ist nicht der Verfassung entsprechend. Die heutige Zeit verlangt die Erziehung der Jugend nach menschlichen Prinzipien, nicht nach politischen Prinzipien. (Oho!) Die menschlichen Prinzipien sind die, welche basiren auf der menschlichen Natur und sind somit auch göttliche Gesetze und es sind Prinzipien, welche wir verstehen, nach welchen wir die Bestimmung des Menschen leiten können. Der Herr Minister hat heute der französischen Revolution nicht gedacht. (Sehr richtig!) Es ist dies aber der Punkt, der an der Anerkennung der persönlichen Berechtigung des Individuums seinen Ausdruck findet. Dieses Recht basirt aber hauptsächlich auf der Denkfreiheit und wie wollen Sie vom Standpunkte des dogmatischen Formalismus aus diese Denkfreiheit geben? Die Denkfreiheit läßt sich unmöglich an konfessionellen Dogmen herstellen. Der Herr Minister will das Prinzip der Starrheit, wir wollen das Prinzip der Entwickelung. Der deutsche Geist hat seit Jahrhunderten in der ersten Reihe der Kämpfer für die Denkfreiheit gestanden. (Sehr richtig!) Wenn wir unsere Schulen national machen wollen, so bleibt uns nichts übrig, als sie auf dieses Prinzip zu führen. In der ganzen Verwaltung steckt ein Ueberrest des romanischen Geistes. Wie kann der Herr Minister glauben, daß seine Beamten so genau unterrichtet sind, daß sie allen Meinungen des Volkes entgegen treten können. Wir haben gesehen, daß der Herr Minister neulich empfindlichen Schiffbruch gelitten hat nach dieser Richtung hin, bei der bekannten Kasseler Angelegenheit. Erst wenn der Herr Minister das kleinliche Regieren von sich abgestreift hat, wird er die Zeit finden, an die großen Arbeiten zu gehen, welche die Verfassung verheißt. Ob er im Stande sein wird, ein Unterrichtsgesetz im Interesse des Staats zu machen, bezweifle ich so lange, als ich dasselbe nicht vor mir gesehen habe. (Sehr wahr!) Man täuscht das Volk noch häufig über die Richtung der liberalen Partei, man benutzt alle Wege, um zu zeigen, daß das Bestreben der liberalen Partei, indem sie konfessionslose Schulen errichten will, dahin gerichtet ist, dem Volke seinen Glauben zu nehmen. Nein, wir wollen grade dem Volke den Glauben lassen. (Sehr wahr!) Das Christenthum ist zu keiner Zeit reiner und edler gewesen, als in den Zeiten, wo es nur in der Gemeinde ruhte; es hat seinen heutigen Charakter erst angenommen durch den Staat. Die Affentheorie geht davon aus, daß der Mensch in seiner Entwickelung fortschreitet, — die dogmatische Theorie grade umgekehrt. (Große Heiterkeit.) Es ist sehr leicht, bei einer wissenschaftlichen Frage seinen Spaß treiben zu wollen. Es kann noch eine Zeit kommen, daß preußische Schulräthe für diese Theorie eintreten. (Lebhafter Beifall.)

Abermals wird ein Antrag auf Schluß der Diskussion abgelehnt.

Abg. Windthorst (Meppen): Die Prinzipien werden nicht geklärt werden können, wenn man so leidenschaftlich debattire, wie es bisher geschehen sei. Solche Debatte könne die Leidenschaft nur steigern, den Geist nicht aufklären und sicher keinen Segen bringen. Die Sachen seien so hoch ernst, daß sie mit der allerkältesten Ruhe behandelt werden müßten. Er denke, es sei besser, daß der Kultus-Minister fortfahre nach dem, was vor der Verfassung war, bis ein objektiv erkennbares Neue gegeben ist, wonach die Dinge sich regeln können. Das Neue müsse geschaffen werden auf dem Boden der konfessionellen Volksschule und das Gymnasium müsse auf den Grundsätzen fortgeführt werden, welche die Verfassung für die Volksschule hinstelle, denn das Gymnasium sei die Vorschule für das gebildete Volk. Nehme man der Schule die Konfession, so verflüchtige auch die Religion. Es wäre gut, wenn man die Gegensätze der Konfessionen nicht schärfe, man möge in dem Geiste Friedrich Wilhem IV. weiter handeln: Gerechtigkeit für Alle und Liebe für Alle! (Beifall!)

Die Diskussion wird geschlossen. Es folgen nun persönliche Bemerkung n der Abgg. Wantrupp, Richter (Sangerhausen), Graf Bethusy-Huc, Lent, Reichensperger, Laßwitz, v. Diest, Windthorst (Meppen).

Danach schließt die Sitzung um 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. Zweite Berathung der Deklaration des Art. 84 der Verfassung und Budgetberathung.

Deutschland.

□ **Berlin**, 14. Dezember. Der Königliche sächsische Hof hat als Mitglied des norddeutschen Bundes stets eine so bundestreue Gesinnung an den Tag gelegt und alle hämischen Verheißungen der Feinde Preußens in der Weise zu Schanden gemacht, daß es preußischer Seits für eine Pflicht gehalten wird, dem sächsischen Königshause alle diejenigen Zeichen der Hochachtung darzubringen, welche derselbe nach seiner Stellung im Bunde als mächtigstes Bundesmitglied nach Preußen und nach seiner bundestreuen Haltung in hohem Grade verdient. Wenn Sachsen im Verhältniß zu Preußen auch ein kleiner Staat ist, so weiß man doch hier das große moralische Gewicht zu schätzen, welches dem Bunde dadurch erwächst, daß ein so bedeutendes Mitglied im Bunde wie Sachsen, durch sein thatsächliches Verhalten den Beweis giebt, daß die Bundes-Verfassung der freien und selbstständigen Entwickelung der Einzelstaaten kein Hindereiß in den Weg legt. Ein Ausdruck der bundesfreundlichen Beziehungen zwischen Preußen und Sachsen ist bereits in den gegenseitigen Besuchen der Höfe zu finden gewesen: es besteht zwischen beiden Höfen ein derartiges inniges Verhältniß, daß es die Mißstimmung der antinationalen Partei schon öfter erregt hat. Wenn jetzt der Bundeskanzler Graf Bismarck auf Befehl seines Königs sich nach Dresden begeben hat, um den Känig Johann zu dessen Geburtstage die Glückwünsche von hier darzubringen, so ist darin nur ein neuer Beweis von diesen bundesfreundlichen Gesinnungen und innigen Beziehungen der beiden Höfe zu erkennen. — Das sächsische Armeekorps hat im Kriege von 1866 den Preußen anerkanntermaßen einen sehr heldenmüthigen Widerstand entgegengesetzt, es war nur das einzige Korps, das beim Rückzuge seine taktische Ordnung aufrecht erhalten und nur ein demontirtes Geschütz verloren hat. Wenn nun im österreichischen Generalstabs-Bericht gesagt wird, daß der österreichische Oberfeldherr durch die gänzliche Auflösung der Ordnung des sächsischen Armeekorps genöthigt worden sei, den Rückzug in der Richtung von Königgrätz zu nehmen, so ist diese österreichische Behauptung in Betreff des sächsischen Armeekorps unwahr und stellt sich als solche namentlich auch nach dem Bericht des preußischen Generalstabs über den Feldzug von 1866 heraus. Es scheint uns nöthig, auf diesen Umstand besonders aufmerksam zu machen. — Einige Zeitungen enthalten die Nachricht, daß der Landtag auf 3 Monate vertagt werden, daß während dieser Zeit der Reichstag und das Zollparlament ihre Sitzungen halten und der Landtag dann seine Berathungen wieder aufnehmen soll. Wir hören, daß die Regierung diesen Plan weder angeregt hat ihm noch zustimmen wird. Der Regierung ist es darum zu thun die Arbeiten des Landtags und Reichstags so viel als möglich zu beschleunigen; eine solche Vertagung und Wiedereinberufung des Landtags würde aber den Arbeiten desselben mehr hinderlich als förderlich sein. — Ueber die Vorlage, die Reform der Kreisverfassung betreffend, sind neuerdings sehr ungenaue Nachrichten in die Zeitungen gekommen. Denselben gegenüber ist zu konstatiren, daß die Vorlage schon vor der Rückkehr des Grafen Bismarck und ohne Exatation desselben dem Staatsministerium zur Berathung vorgelegen hat, daß dieselbe indessen neuerdings durch die Initiative des Grafen Bismarck einige Aenderungen erfahren hat. Das Einbringen der Vorlage an den Landtag ist hierdurch etwas verzögert worden, wird indessen nunmehr in nächster Zeit erfolgen. — Auch die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Etat des Kultusministeriums sind frei von der übergroßen Erregung, die sich, übrigens gestützt auf nur einige wenige täglich wieder vorgebrachte Fälle, Monate lang bis zum Uebendruß in einigen extremen Organen gegen das „System Mühler" gezeigt hat. Die extremen Organe sind daher durch den Gang der Verhandlungen auch wenig zufrieden gestellt.

Altona, 13. Dezember. Die „Altonaer Nachrichten" dementiren die Mittheilung, daß der hiesige Magistrat in einer Denkschrift die Regierung ersucht habe, den Betrag des Zollaversums zu Gunsten Altonas zu verwenden, da sonst der gänzliche Ruin der Stadt bevorstehe.

Ausland.

Wien, 10. Dezember. Die „Neue Freie Presse" schreibt: „Die vermittelnde Aktion der drei Schutzmächte Griechenlands auf Grund eines von Lord Lyons in Konstantinopel entworfenen Programms dürfte kaum Erfolg haben, da der griechische Gesandte Delyamis in Konstantinopel im Auftrage des Ministers Bulgaris bereits erklärt hat, die griechische Regierung werde nach wie vor sich jeder direkten Einmischung in die kretischen Angelegenheiten enthalten, aber dazu habe sie weder die Macht noch innerhalb der Verfassung das Recht, die Bethätigung der Sympathien zu verhüten, welche die griechische Nation für ihre kretischen Brüder empfinde. Unter diesen Umständen fand Aali Pascha die Absendung eines Ultimatums für überflüssig, verstand sich aber doch dazu, den Termin der Ausführung der beschlossenen Repressions-Maßregeln maritimer Natur um einige Tage hinauszuschieben. Photiades Bey in Athen ist bereits im Besitze seines Abberufungsschreibens und der Anweisung, sein Archiv dem englischen Gesandten zu übergeben."

— Der „N. Fr. Presse" wird geschrieben: „Zum ersten Male, seitdem Preußen überhaupt Anlehen macht, hat sich jetzt der Fall zugetragen, daß 20 Millionen nicht voll gezeichnet worden sind. Herr v. d. Heydt soll hierüber in hohem Maße verstimmt sein und geäußert haben, er würde sich künftighin mit den großen Finanzmännern Preußens mehr wie bisher vorsehen. Die paar Millionen, welche noch an zwanzig fehlen, kommen schon mit der Zeit ein, das Geld wird auch gar nicht zu eilig gebraucht, es soll blos zu Eisenbahnbauten verwandt werden; allein der Zauber, der früher auf den preußischen Obligationen lag, der Eifer und die Ueberstürzung, womit die Staatskassen gefüllt wurden, sind weg." Es kommt ja aber auf den Cours an, zu dem man die Anleihe ausbietet. Zu österreichischen Preisen würde das Anlehen zehnfach unterzeichnet sein.

Brüssel, 12. Dezember. Das heutige Bulletin der Aerzte des Kronprinzen lautet: „Obschon die Besserung, welche wir seit sechs Wochen angezeigt haben, sich erhält, bleibt der Zustand des Prinzen immer noch bedenklich."

Paris, 12. Dezember. Die „France" fährt fort, abwechselnd gegen die „Partei der radikalen Revolution" und gegen Preußen vom Leder zu ziehen; heute müssen sogar beide zugleich herhalten. Man muß doch jeden Tag etwas für den Straßenverkauf bringen!

Bukarest, 7. Dezember. Der Minister des Innern, Cogalnitscheano, hat ein Rundschreiben an die Präfekten erlassen, worin er den Bewohnern Rumäniens, ohne Unterschied der Nationalität und Religion, den Schutz der Regierung, so wie Preßfreiheit und Dezentralisation der Verwaltung verheißt und die Beförderung des Ackerbaues, als die Hauptquelle des Landesreichthums, empfiehlt. — In dem Entwurf der Antworts-Adresse auf die Thronrede des Fürsten äußert die Kammer ihre Befriedigung über die versöhnliche Sprache in derselben, beurtheilt das neue Kabinet günstig, verspricht rechtzeitige Votirung des Budgets, hofft, daß ein Gleichgewicht

zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staates herzustellen sei, erkennt die Verbesserung der Schulen, so wie die Vermehrung der Verkehrswege an und wünscht schließlich die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zu der Porte, so wie zu den Fremdmächten.

Pommern.

Stettin, 15. Dezember. In Folge des wieder eingetretenen, wenn auch nur gelinden, Frostwetters, sind die Binnengewässers neuerdings mit leichtem Eise bedeckt; die Schifffahrt nach Swinemünde ist indessen noch in keiner Weise behindert und auch von oberhalb sind in diesen Tagen noch beladene Kähne hier eingetroffen.

— Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist die zur Rhederei des Herrn C. A. Domcke in Grabow a. O. gehörige Bark „Ernst Reinhard", geführt von dem hiesigen Schiffskapitän Ellmann, auf der Fahrt von Sunderland nach hier bei Morstrand im Kattegat durch das Schiff „Dypre Dione" übergesegelt und gesunken. Nur 6 Mann von der Besatzung sind gerettet und in Kopenhagen angekommen. Wie es heißt, soll der Kapitän selbst ebenfalls seinen Tod im Wasser gefunden haben.

— Aus dem Verzeichniß des nach der neuen Rang- und Quartierliste circa 12,000 Namen zählenden Offizierkorps der preußischen Armee ergiebt sich, daß darin der Adel gegenwärtig mit einem Drittel, dagegen das bürgerliche Element mit zwei Drittel vertreten ist. Unter den Adligen figuriren in erster Reihe: 51 v. Arnim, 36 v. Wedell, 32 v. Treskow's, 30 v. Bülow, 28 v. Alvensleben, 27 v. Winterfeld, 25 v. Kleist ꝛc. Der Grafenstand wird repräsentirt durch: 19 Dohna, 19 Schulenburg, 12 Stolberg, 11 Schwerin, 9 Schlieffen u. s. w. An Freiherren und Baronen finden sich vor: 16 v. Richthofen, 15 v. Buddenbrock, 15 v. d. Goltz, 11 v. Puttkammer, 10 v. Fürstenberg, 10 v. Ledebur u. s. w.

— Den Ober-Präsidenten sind ganz kürzlich, im Nachtrage zu dem Allerhöchsten Erlasse vom 2. v. M., folgende Ausführungs-Bestimmungen Seitens des Ministers des Innern zur Sicherung eines gleichmäßigen Verfahrens zur Vornahme öffentlicher Ausspielungen zugegangen. Die der „auswärtigen" Lotterieen dürfen in Preußen nur unter jedesmaliger Genehmigung Sr. Maj. des Königs zugelassen werden. Was die „inländischen" Lotterieen betrifft, so sind 1) Ausspielungen von Grundstücken unbedingt nicht zu gestatten. 2) Zu öffentlichen Ausspielungen beweglicher Gegenstände, mit Ausschluß von Geldgewinnen, kann die Erlaubniß für einzelne Fälle, insbesondere zur Ausführung wohlthätiger, gemeinnütziger oder patriotischer Zwecke, oder zur Beförderung des Kunstfleißes von den Ober-Präsidenten für den Umfang ihrer Verwaltungs-Bezirke ertheilt werden. Bei der Bewilligung landwirthschaftlicher Verloosungen ist darauf zu achten, daß unter den einzelnen Kreisen Einer Regierung hinsichtlich landwirthschaftlicher Feste und Thierschaustellungen, mit welchen derlei Ausspielungen verbunden werden, in angemessener Weise ein gewisser Turnus beobachtet werde, und es ist der Ankauf der zu verloosenden Sachen auf landwirthschaftliche Gegenstände, Produkte, Vieh, Geräthschaften und dergl. mehr zu beschränken. Die Verbindung von Ausspielungen mit Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen ist nur dann zu genehmigen, wenn die Auswahl der anzukaufenden und zu verloosenden Gegenstände sich auf solche Ausstellungs-Objekte richtet, welche durch Neuheit, Zweckmäßigkeit, oder mustergültige Ausführung ausgezeichnet sind und deren Bekanntwerden daher bildend und anregend wirken kann. 3) Verloosungen Behufs der Auseinandersetzung und Theilung gemeinschaftlicher Sachen sind unter den vorstehenden Bestimmungen nicht begriffen, vielmehr hat es deshalb bei den gesetzlichen Vorschriften sein Verbleiben. Die Oberpräsidenten sollen nun bei Ausübung der ihnen durch Eingangs erwähnten Erlaß übertragenen Befugniß nach den hier gegebenen Grundsätzen verfahren. Wie zur Zeit mitgetheilt worden, bestimmt jener Allerhöchste Erlaß, daß die nach §. 268 des Strafgesetzbuchs erforderliche obrigkeitliche Erlaubniß fortan von den Ober-Präsidenten für ihre Verwaltungs-Bezirke, für den ganzen Staatsumfang aber nur von dem Minister des Innern ertheilt werden soll; mit Ausnahme der Ausspielungen geringfügiger Gegenstände bei Volksbelustigungen, zu welchen letzteren die Genehmigung der betreffenden Ortspolizeibehörde ausreicht.

— Eine Feier eigenthümlicher Art beging kürzlich, wie man der „Ostf.-Ztg." berichtet, der Herr Oekonomierath Vincent in Regenwalde in Freundeskreise. Mit Ablauf der diesjährigen Meliorations-Periode hat Herr Vincent die tausendste Meile Draingräben projektirt und eigenhändig abgesteckt. Dies Ereigniß ist gewiß ebenso einer privaten Feier werth, wie es würdig ist, öffentlich Zeugniß zu geben über die Thätigkeit eines Mannes, welcher in selbstgeschaffenem Berufe, nach selbstgebildeten Systemen, der Landwirthschaft bedeutenden Nutzen stiftete. — Tausend Meilen, oder zwei Millionen Ruthen Draingräben sind, nach Vincent's System ausgeführt, ausreichend um mehr als 44,000 Magdeburger Morgen, also etwa zwei Quadratmeilen Acker trocken zu legen. Durch dies Trockenlegen des Ackers ist der Ernteertrag desselben ein gesicherterer und vergrößerter geworden, weil die Pflanzen gegen die nachtheiligen Einwirkungen des Grundwassers geschützt wurden und weil die in dem Acker vorhandenen Pflanzennährstoffe erst nach Entfernung dieses Wassers vollauf zur Wirksamkeit kamen. — Langsam, aber sicher fortschreitend hat sich die Thätigkeit des Herrn Vincent die Anerkennung der Landwirthe erworben. Aus fast allen Gegenden Norddeutschlands, und nicht am wenigsten aus Holstein, Westphalen und Schlesien, sind zahlreiche Rufe an ihn ergangen. — Von älterem Datum, als die Drainage, ist der Bau von Rieselwiesen Seitens desselben Meisters. Seit länger als 25 Jahren hat Herr Vincent sein System des Wiesenbaues aufgestellt und durch Erfahrungen vervollkommnet, und der Umfang seiner Leistungen hierin entspricht reichlich denjenigen in der Drainage. An allen Orten, wo die Vincent'schen Rieselwiesen nach seinen Vorschriften behandelt und unterhalten worden sind, haben sie sich bewährt, und da die Vincent'sche Methode die Anlage der Wiesen weder auf stark gedüngtem, in alter Kultur befindlichem, oder rajoltem Boden bedingt, vielmehr die Ernährung der Gräser ausschließlich aus denjenigen Stoffen vermittelt, welche das Rieselwasser über die Flächen hinführt und auf ihnen ablagert, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der Vincent'sche Wiesenbau auch über andere erst neu erfundene, aber schon viel gepriesene Systeme, den Sieg davon tragen werde.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, auf den Vorschlag des Magistrats zu Bergen, Regierungsbezirks Stralsund, den Kammergerichts-Referendarius a. D., derzeitigen juristischen Kommissar der sächsischen Hypotheken-Gesellschaft Dresden, Dr. jur. Richter, zum rechtsgelehrten Bürgermeister der Stadt Bergen zu ernennen.

?? **Freetz**, 13. Dezember. Am 9. d. fand die Einweihung der hiesigen neuen Kirche durch den Herrn Generalsuperintendenten Dr. Jaspis statt. Nachdem der Herr Kreisbaumeister, welcher den Bau geleitet, dem Vertreter des Patronats, und dieser dem Herrn Generalsuperintendenten den Kirchenschlüssel überreicht hatte, wandte sich letzterer in einer tief ergreifenden Ansprache an die Gemeinde und überreichte dann dem Ortspfarrer den Schlüssel. Als dieser die Pforten des Heiligthums im Namen des dreieinigen Gottes geöffnet, strömte die versammelte Menge hinein und füllte das stattliche, geräumige Gotteshaus vollständig. Nach dem Gesange „Warum willst du draußen stehen" hielt der Herr Generalsuperintendent die Weihrede über die Worte Labans an Eliesar: „Komm herein, du Gesegneter des Herrn! Warum willst du draußen stehen?" Die Versammlung folgte mit der gespanntesten Aufmerksamkeit den Worten des Redners, und sicher hat in mehr als einem Herzen die Gluth des festen Glaubens und der Christusliebe gezündet, welche die Rede athmete. Nach dem Weihakt und der durch den Herrn Superintendenten der Synode gehaltenen Liturgie, bei welcher der Schlawer Gesangverein in freundlichster Weise zur Erhöhung der Feier mitwirkte, hielt der Ortsgeistliche die Predigt über Psalm 24 v. 9, „Machet die Thore weit ꝛc., und anknupfend an die Frage: „Wie soll ich Dich empfangen?" wies er darauf hin, daß der Herr in dem neuen Heiligthum zu empfangen sei mit Freude und mit Dank, und daß dann die Huld und Gnade seines Königthums von dieser Stätte aus sich ausbreiten werde über die ganze Gemeinde. Einen erhebenden Eindruck machte es, als nach der Predigt des Wortes auch das Sakrament sofort zur Geltung kam, indem Herr Pastor Dreist aus See-Buckow, der Vorgänger des jetzigen Ortsgeistlichen, die Taufe an einem Kindlein vollzog. Mit dem Gesange „Nun danket alle Gott", unter Glockengeläute, schloß die herrliche Feier.

Vermischtes.

— Die „Vossische Zeitung" entnimmt der „Ostpreußischen Zeitung" die verwunderliche Nachricht, daß, nach Mittheilungen von Reisenden aus Petersburg, fast sämmtlichen deutschen Schauspielern an den dortigen Bühnen gekündigt sei, und sie durch französische ersetzt werden sollen; und daß ferner schon seit geraumer Zeit die deutschen Künstler daselbst in trauriger Situation sich befinden, indem das Publikum bei ihrem jedesmaligen Auftreten zischte und lärmte, so daß sie auch ohne die ihnen gewordene Kündigung ein Land hätten verlassen müssen, das, wie es scheint, dem Deutschthum immer mehr abneigt. — Dieser absurden Mittheilung gegenüber können wir als faktisch wahr konstatiren, daß das (übrigens einzige) deutsche Theater in Petersburg noch nie so florirt hat, wie gerade jetzt unter der intelligenten Leitung des Herrn Dr. von Königk-Tollert; daß die Mitglieder gern in Peterburg sind und sich dort in jeder Beziehung wohl fühlen.

Neueste Nachrichten.

München, 13. Dezember. Der Naturforscher Prof. Dr. von Martius ist heute Nachmittag an der Lungenentzündung verstorben.

Wien, 14. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Finanzminister die gestern von den Zeitungen gebrachten Berichte über den Einsturz eines Schachtes in Wieliczka für unrichtig und theilte mit, daß Hoffnung vorhanden sei, das eingedrungene Wasser zu beseitigen.

Paris, 14. Dezember. Der „Moniteur" sagt, eine Depesche aus St. Sebastian melde, daß die Aufständischen die Waffen niedergelegt und sich auf Gnade und Ungnade ergeben haben.

Cadix, 13. Dezember. Der kommandirende General Caballero de Rodas hat gestern Morgen folgende Proklamation an die Bewohner von Cadix gerichtet: „Einwohner von Cadix! Eine Revolution, hervorgerufen und genährt durch versteckte Feinde, befleckt die Straßen Eurer schönen Stadt mit Blut. Sie haben in Spanien keinen Widerhall gefunden. Ich bin beauftragt, sie mit den Streitkräften, welche die Regierung zu meiner Verfügung stellt, zu unterdrücken. Uebergebet Eure Waffen, rettet Euer Leben, für welches ich im Namen der Regierung, deren Milde Ihr sicher sein könnt, die Bürgschaft übernehme. Dies ist das einzige Mittel, um die Regierung nicht zu unbeugsamer Strenge gegen aufrührerische Bürger zu zwingen. Bis morgen Mittag gebe ich Frist, damit die Greise, Frauen, Kinder und friedlichen Bürger die Stadt verlassen können. Einwohner von Cadix! Es wird nicht meine Schuld sein, wenn die Angriffsmittel, deren Anwendung mir das Gesetz und die gebieterische Nothwendigkeit auferlegt, über Cadix Tage der Trauer und des Unterganges herbeiführen. Aus dem tiefsten Herzen werde ich es bedauern, aber meine Pflicht erfüllen." Diese Proklamation hat Wirkung gehabt. Die Aufrührer haben einen Beauftragten in Begleitung des Konsuls der Vereinigten Staaten abgesandt, welcher in ihrem Namen das Anerbieten machte, sie würden die Waffen in den Gebäuden niederlegen, welche die Behörde bestimmen würde. Im Laufe des heutigen Tages wird die Armee des Generals Caballero ihren Einzug in Cadix halten. — Der Herzog von Montpensier hat, sobald er von den Ereignissen erfahren, Lissabon verlassen und seinen Degen der provisorischen Regierung zur Verfügung gestellt. Diese hat ihm jedoch ihren Dank ausgesprochen und ihn ersucht, nach Lissabon zurückzukehren.

Madrid, 13. Dezember. „Correspondencia" giebt über das Benehmen des Herzogs von Montpensier nähere Erklärungen. Der Herzog habe geglaubt, der Aufstand in Cadix wäre durch die Reaktion hervorgerufen; er habe, bei seiner Ergebenheit für die Sache der Revolution, diese selbst für gefährdet gehalten und deshalb der Regierung seine Dienste angeboten. Hätte der Herzog den wahren Charakter des Aufstandes in Cadix gekannt, so würde er dies nicht gethan haben, da er nicht beabsichtige, sich in die Streitigkeiten innerhalb der großen liberalen Partei einzumischen. Die „Correspondencia" fügt hinzu: Die Maßregel der Regierung sei nur eine vorübergehende, weil man unmöglich einen spanischen General im Exile lassen könne, der behülflich sein werde, die Grenzen des Vaterlandes gegen die große Zahl der Exilirten zu schützen. — Die andalusische Armee ist heute Nachmittags um 2 Uhr in Cadix eingezogen; das Volk legt die Waffen nieder.

Kopenhagen, 13. Dezember. Die französische Brigg „Bertha Laura Fremont", Kapitän von Vannes, von Stockholm mit einer Ladung Eisen und Holz nach Nantes bestimmt, welche 3 Anker verlor und am Steuer und Segel Schaden gelitten hat, ist im Hafen von Helsingör einbugsirt worden.

— Seitens des Königs von Dänemark und des Prinzen von Wales sind Telgramme an den König Georg nach Athen gerichtet worden, um denselben zu bewegen, den gerechten Forderungen der Pforte zu entsprechen und ihn auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche die Situation für die junge Dynastie herbeiführen könnte.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Bern, 14. Dezember. Frankreich verlangt in Betreff der Genfer Konvention, daß die Neutralisirung der für den Sanitätsdienst bestimmten Schiffe eine weitere Ausdehnung erfahre.

Paris, 13. Dezember. „Constitutionel" glaubt, daß die letzten Telegramme aus Athen und Konstantinopel sehr übertriebene Nachrichten bringen, da keine offizielle Mittheilung angelangt sei, durch welche dieselben Bestätigung erhielten. Das Blatt sagt ferner, daß die Zeitung „Turquie" nicht mehr Seitens der türkischen Regierung inspirirt werde. Die Hoffnung auf den Erfolg der Diplomatie gründe sich auf die übereinstimmende Absicht der sechs Mächte, eine Störung des europäischen Friedens zu verhindern. — „Etendard" sagt: Weder die Türkei noch auch Rußland darf den Ausbruch eines Krieges herbeiwünschen, der bei der innigen Uebereinstimmung zwischen Frankreich und England keinen unberechtigten Bestrebungen Vortheil bringen würde. Rußland scheint das zu begreifen, denn in Konstantinopel wie in Athen hat es sich offen den Westmächten angeschlossen. Wir wollen hoffen, daß weder der Zorn der Türken, noch die Starrköpfigkeit der Griechen den Frieden stören wird.

London, 14. Dezember. Aus Calabar (an der Westküste Afrika's) wird gemeldet, daß, als zuerst durch Liverpooler Nachrichten die Revolution in Spanien auf der Insel Fernando-Po bekannt wurde, eine Deputation den Gouverneur ersuchte, sich für die neue Regierung zu erklären. Dieser weigerte sich anfänglich und wollte offizielle Depeschen abwarten, willigte aber dann zu allgemeiner Freude ein.

Madrid, 14. Dezember. Der Minister des Innern, Sagasta, hat ein Cirkular erlassen, worin er den Gouverneurs der Provinzen anempfiehlt, darüber zu wachen, daß die bevorstehenden Gemeindewahlen ohne jede Beeinflußung vollzogen werden. — Die Insurgenten in Cadix wollten die Waffen dem amerikanischen Konsul übergeben; der General Caballero de Rodas erklärt jedoch, daß die Feindseligkeiten sofort beginnen würden, wenn sie bei diesem unsinnigen und der nationalen Ehre unwürdigen Beschlusse verharrten. Diese energische Haltung hatte zur Folge, daß die Waffen dem Militair-Gouverneur übergeben wurden. — Die Zeichnungen auf die neue Anleihe betragen 418 Millionen Realen.

Breslau, 14. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen per Dezember 62 Br. Roggen per Dezember 47¼, per Dezember-Januar 47¼, per April-Mai 47⅞. Rapps per Dezember 90 Br., Rüböl per Dezbr 9 Br., per April-Mai 9¼ Br. Spiritus loco 14⅔, per Dezember 14 11/12, per April-Mai 15⅛. Zink ohne Umsatz.

Köln, 14. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen loco 6¾, per Dezbr. —, per März 6. 1½, per Mai 6. 4. Roggen loco 5¾, per Dezember —, per März 5. 9, per Mai 5 8. Rüböl loco 10⅗, per Mai 10⅘, per Oktober 10 7/10. Leinöl loco 10⅗. Weizen und Roggen fester. Rüböl still.

Hamburg, 14. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco steigend, per Dezbr. 118 Br., 117 Gd., pr. Dezbr.-Jan. 118 Br., 117 Gd., pr. Januar-Febr. 118 Br., 117 Gd., pr. April-Mai 120 Br., 119 Gd. Roggen loco höher, per Dezbr. 94 Br., 93 Gd., pr. Dezember-Januar 92 Br., 91 Gd., pr. Januar-Februar 92 Br., 91 Gd., April-Mai 91 Br., 90 Gd., Rüböl loco 19¾, per Mai 20½, pr. Oktbr. 21¼. Rüböl fest. Spiritus ruhig, per Dezember 21¾, per Januar 22, pr. April-Mai 21⅞, pr. Mai-Juni 22. Hafer fest. Zink still.

Bremen, 14. Dezember. Petroleum standard white loco 6½.

Amsterdam, 14. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert Roggen loco unverändert, per März 200. 50, pr. Mai 200. 50. Rüböl loco 31¾, per Dezember —, per Mai 32¼. Leinöl loco 29, per Dezbr. —, pr. Mai 30⅜. Raps loco —, per April —, pr. Septbr. 63, pr. Dezbr. —. Petroleum 27. Rüböl pr. Herbst 1869 33½.

London, 14. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Von englischem Weizen sind die Vorräthe zu 1—2 s höheren Preisen geräumt. Fremder Weizen, namentlich russischer und amerikanischer 1—2 s höher. Frühjahrshafer 6 d, Malzgerste 1 Sh. höher.

Liverpool, 14. Dezbr. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 10¾, Orleans 10⅞, Fair Egyptian 11⅜, Dhollerah 8⅜, Broach 8⅜, Domra 8½, Madras 7⅞, Bengal 7, Smyrna 9¼, Pernam 11.

Wollbericht.

Berlin, 12 Dezember. In den abgelaufenen 14 Tagen ist im Wollgeschäft ein regeres Leben eingetreten, und obschon in den Preisen bis jetzt keine wesentliche Veränderung zu spüren war, so hat doch die Lage des Geschäfts, das so lange Zeit darniederlag, sich bedeutend gebessert. Man sieht wieder die lang vermißte Festigkeit und werden auch wohl die begehrter und knappe werdenden Gattungen etwas im Preise anziehen. Das in obiger Zeit umgesetzte Quantum veranschlagen wir auf mindestens 8—9000 Ctr., wovon ein großes belgisches Fabrikhaus allein 2500 Ctr. in den geringern westpreußischen und Herzogthümer-Wollen aus dem Markte nahm. Auch vereinzelte Kammgarnspinner waren mehrfach thätig und mögen etwa 2500 Centner in den Preisen von 52 bis 56 Rt angekauft haben. Der Rest entfällt auf zwei rheinische und viele diesseitige inländische Fabrikanten, die sämmtlich zu den jetzigen niedrigen Preisen mehr als früher in allen Gattungen eingekauften und dadurch dem Markte eine große Festigkeit verliehen. Auch in Lammwollen sind ein paar hundert Centner an einen englischen Händler abgesetzt worden. Die vorhandenen Bestände schätzen wir auf ca 60 000 Centner, worunter wenig feine Tuchwollen, die verhältnißmäßig sehr begehrt blieben.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12 Dezbr. Angekommene Schiffe: Immanuel, Debuhr von Leer. Diogenes, Kühl von Reval. Rosalie, Debuhr von Leer. — 13. Dezember. Gertuide, Heyen von Bremen. Adelheid, Hernofsky von Kiel. Pacific (SD), Hamshaw von Hull. Charlotte Ida, Spiegelberg von Hartlepool. Charlotte, Heintze von Antwerpen. — 14. Dezember. Johann, Wilde von Christiania. Heimath, Pasedach von Kopenhagen. Expreß, Kofoed von Rönne. De Erndte (SD), Dehnike von Stolpmünde. Ariel (SD), Askew von Hull. Grand Duc Alexis (SD), Barandon von Rotterdam.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. Dezember. Weizen loco in feinen Gütern besser zu lassen. Termine höher gehalten. Roggen-Termine eröffneten heut mit billigeren Offerten, wozu auch Einiges umging, befestigten sich aber sehr bald durch vermehrte Deckungsankäufe für nahe Lieferung, so daß die Notiz hierfür gegen Sonnabend wenig verändert ist, während Frühjahrslieferung ca. ¼ Thlr. billiger schließt. Effektive Waare weniger reichlich angeboten, fand bessere Beachtung. Gek. 1000 Ctr. Hafer loco ruhiger. Termine behauptet.

Auf Rüböl wirkte die erneuerte Kündigung von 2000 Ctr. benachtheiligend auf die Preise und stellten sich nahe Lieferung circa ⅙ Thlr., später circa 1/12 Thlr. per Ctr. niedriger. Im Spiritus-Verkehr war es sehr still, jedoch haben sich vorgestrige Notirungen ziemlich behauptet. Gek. 40,000 Qrt.

Weizen loco 60—70 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr Dez. 65 Rt Br, April-Mai 62, ½ Rt bez.

Roggen loco 50¾, 52¾ Rt pr 2000 Pfd. bez., pr. Dezbr. 51¼, ¾, ⅝, ¾ Rt bez., Dezbr.-Jan. 50¼, ⅜, ⅜ Rt bez., April-Mai 50⅛, ⅛, ¼ Rt bez., Mai-Juni 50¾, ⅞ Rt bez.

Gerste, große und kleine, à 43—55 Rt pr 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34½ Rt, galizischer 29, 30½ Rt bez., pr. Dezember, 31⅜, ½ Rt bez., April-Mai 31⅝, ⅝, ⅞ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 64—70 Rt, Futterwaare 52 bis 56 Rt

Winterraps 79—82 Rt

Winterrübsen 76—81 Rt

Rüböl loco 9 5/12 Rt Br., pr. Dezbr. u. Dezbr.-Januar 9 7/24, 5/24, ¼ Rt bez., April-Mai 9 17/24, ⅔, 17/24 Rt bez., Mai-Juni 9 19/24, ⅚ Rt bez.

Petroleum loco 7⅔ Rt bez., pr. Dezbr. 7 13/24 Rt Br., bez, Dezbr.-Januar 7½ Rt, Jan.-Febr. 7 5/12 Rt

Leinöl loco 11 Rt

Spiritus loco ohne Faß 15 7/12 Rt bez., per Dezbr. ⅔ Rt Dezbr.-Januar u. Januar-Februar 15⅝, 17/24, ⅔ Rt bez., April Mai 16 1/12, ⅙ Rt bez., Mai-Juni 16¼, 7/24 Rt bez., Juni-Juli 16⅝, ⅔ Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute war die Börse, unterstützt von den Wiener Notirungen, fest, in den Umsätzen machte sich aber auf's Neue eine abwartende Haltung der Spekulation bemerkbar.

Wetter vom 14. Dezember 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	—°,	—	Danzig	— 2,8°,	NO
Brüssel	8,7°,	OSO	Königsberg	— 5,0°,	SO
Trier	4,7°,	SO	Memel	0,5°,	W
Köln	4,0°,	NO	Riga	— 0,8°,	N
Münster	3,0°,	O	Petersburg	— 5,8°,	—
Berlin	0,6°,	O	Moskau	—°,	
Stettin	— 2,6°,	O	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	1,1°,	OSO
Breslau	— 1,5°,	O	Stockholm	— 5,8°,	WSW
Ratibor	— 1,0°,	S	Haparanda	— 8,3°,	NW

Die Fortsetzung der „Weihnachts-Wanderungen" folgt in der nächsten Morgen-Nummer.

Die Redaktion.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29¼	G
Altona-Kiel	5	4	113¼	B
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	95½	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	135	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	196¼	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	71⅝	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	91½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	1.6¼	bz
Berlin-Stettin	8	4	130¼	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	114¾	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97	G
Cöln-Minden	8 1/10	4	124	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	113⅜	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	111⅞	bz
do. do.	5	5	111⅞	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	90	bz
Löbau-Zittau	½	4	50	G
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	159	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	157¾	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218	bz
do. do. B.	4	4	90⅛	B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137⅛	bz
Mecklenburger	2½	4	74¼	bz
Münster-Hamm	4	4	87	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	87	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	80	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	74¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	182½	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	172	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	171½	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7½	4	118	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe Bahn	0	4	25¾	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82	G
Stargard-Posen	4½	4½	94	B
Südöster. Bahnen	6⅜	5	111	bz
Thüringer	8¼	4	140½	bz
Warschau-Wien	8½	5	58⅞	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82½	bz
do. II. Em.	4	82¼	B
do. III. Em.	4½	87½	bz
Aachen-Mastricht	4½	76	B
do. II. Em.	5	84	B
Bergisch-Märkische I.	4½	95	bz
do. II.	4½	92¼	bz
do. III.	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV.	4½	90	bz
do. V.	4½	88½	B
do. VI.	4½	86½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	B
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I	4	81½	G
do. do. II	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	91	G
do.	4½	93¼	bz
do. Lit. B.	4½	93	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	89	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	B
do. C.	4	83½	G
Berlin-Stett. I. Em	4½	—	G
do. II. Em	4	82	G
do III. Em	4	81	G
do. IV. Em	4½	92½	G
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	95	G
do. II. Em.	5	101¼	G
do. do.	4	84¼	G
do. III. Em.	4	82¼	B
do. do.	4½	92	B
do. IV. Em.	4	82½	bz
do. V. Em.	4	82	B
Cosel-Oderb. (Wilhb	4	81¾	B
do. III. Em.	4½	86¾	G
do. IV. Em.	4½	85½	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83¾	G
Lemberg-Czernow	5	65½	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	92½	G
do.	4½	90½	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68½	bz
do.	4½	93	G
Niederschl.-Märk. I.	4	84½	G
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	84¼	G
do. III.	4	82½	B
do. IV.	4½	92	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	98	G
Oberschlesische A.	4	85¾	B
do. B.	3½	76	bz
do. C.	4	83	G
do. D.	4	82¾	bz
do. E.	3½	76	B
do. F.	4½	89¼	B
do. G.	4½	87½	B
Oester.-Französisch	3	259½	B
neue	3	265	bz
Rheinische	4	84½	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	89	G
do. 1862	4½	89	G
do. v. St. gar.	4½	96¼	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	90½	bz
do. II	4½	90½	bz
Mosko-Rjäsan	5	86¼	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81¼	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	91	B
do. II.	4	81¼	bz
do. III.	4½	87	B
Schleswigsche	4	—	B
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	223	bz
Thüringer	4	87¾	G
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	—	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚	G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 9	G
do. ohne R.	99⅞	bz	Napoleons	5 12	G	Gold p. Zollpf.	467	bz
Oest. Nt. öst. W.	84¾	bz	Louisd'or	112⅝	G	Friedrichsd'or	113 11/12	bz
Russ. Bankn.	83¼	bz	Sovereigns	6 24	G	S[illegible]r	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅛	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102½	bz
Staatsanleihe div.	4½	94⅛	bz
do. do.	4	87½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	118	bz
Kurhessische Loose	—	54¾	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	81	bz
Berliner Stadt-Obl	5	102½	bz
do.	4½	94⅛	bz
do.	3½	76	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100⅝	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76¼	B
do. neue	4	85¼	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	76¼	G
do.	4	83½	B
do.	4½	89⅝	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75	bz
do. neue	4	83¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	84¼	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	80⅛	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	74¼	bz
do.	4	82½	bz
do. neue	4½	8[illegible]⅝	bz
do. neueste	4½	89⅝	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	B
Pommersche	4	90	B
Posensche	4	87⅝	bz
Preußische	4	89⅝	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90⅞	bz
Sächsische	4	90⅜	bz
Schlesische	4	89⅝	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93⅞	bz
Badische Präm.-Anl.	4	100⅝	bz
" 35 fl.-Loose	—	30¾	B
Baierische Präm.-Anl.	4	103	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96½	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100⅝	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95½	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47	G
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	10¾	B
Oesterr. Metalliques	5	49¼	G
" National-Anl.	5	53¾	bz
" 1854er Loose	4	72¼	B
" Credit-Loose	—	86	G
" 1860er Loose	5	76¾	bz
" 1864er Loose	—	60⅜	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60	G
Italienische Anleihe	5	55⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118¼	bz
do. 1866	5	116	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66¼	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	B
Amerikaner	6	79⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142	bz
do. 2 Mon	2½	141⅝	bz
Hamburg kurz	2½	150⅝	bz
do. 2 Mon.	2½	150	bz
London 3 Mon	2	6 22⅝	bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅔	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84½	bz
do. do. 2 Mon	4	84¼	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99⅓	bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	6½	91⅞	bz
do. 3 Mon.	6½	90⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅛	4	157½	G
" Handels-Ges.	8	4	129	G
" Immobil.-Ges.	—	4	74	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	109	G
Bremen	5¾	4	111⅛	G
Coburg, Credit-	4	4	79½	B
Danzig	5½	4	106¾	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	106	bz
" Zettel-	5	4	97	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
" Gas-	11	5	169	B
" Landes-	5¼	4	86⅞	G
Disconto-Commund.	8	4	121½	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	151½	bz
Genf, Credit-	—	4	19¼	B
Gera	5⅛	4	94¾	B
Gotha	5¼	4	90¾	B
Hannover	4	4	83½	bz
Hörder Hütten-	—	5	100	G
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	107	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	6	4	107¾	bz
Luxemburg	7⅓	4	107½	bz
Magdeburg	4	4	88¼	G
Meiningen, Credit-	7	4	103¼	B
Minerva Bergw.-	0	5	35	B
Moldau, Credit-	0	4	17	B
Norddeutsche	7½	4	126⅝	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	101½	bz
Phönix	—	5	144⅞	bz
Posen	5⅗	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	151¼	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87½	B
Rostocker	6 5/12	4	114	G
Sächsische	7 7/30	4	116	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	118	B
Thüringen	4	4	71⅝	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112½	B
Weimar	4½	4	87	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	103	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Caroline Ehrke mit Herrn W. Helm (Gademow). — Frl. Auguste Zühl mit dem Lehrer Herrn Robert Tauck (Bergen).
Geboren: Ein So n: Herrn J. Clement (Greifswald).
Gestorben: Herr Go tfried Hinrichs (Greifswald). — Herr Franz Arndt (Anklam).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Lydra** mit dem Herrn Pfarrer **Emil Pauly** zu Rößel beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Königsberg i Pr., den 9. November 1868.

A. Sandermann,
Konsistorialrath und Frau.

Termine vom 14 bis incl. 19. Dezember.

In Subhastationssachen:

15. Kr.-Ger.-Comm. Wolgast. Das dem Segelmacher Carl Müller daselbst gehörige, auf dem Schloßplatze sub Nr. 30 belegene Wohnhaus nebst Zubehör.
15. Kr.-Ger. Stralsund. Das zur Konkursmasse des dortigen Papierfabrikanten Gustav Petersen gehörige, in der Kniepervorstadt sub Nr. 71 b belegene Grundstück.
16. Kr. G r.-Comm. Barth. Das den Schlächtermeister Schütt'schen Eheleuten gehörige, zu Damgarten in der Mühlenstraße su Nr. 73 belegene Wohnhaus nebst Zubehör.
16. Kr.-Ger. Colberg. Das dem Tischlermeister Carl Fürstenau gehörige, auf der Münde sub Nr. 97 belegene Wohnhaus nebst Seitenflügel, taxirt 2 65 Rt. 15 Sgr. und
das dem Fleischermeister August Ellertschen Eheleuten gehörige, in der Klausstraße sub Nr. 414 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, tax. 1181 Rt. 15 Sgr.
17. Kr.-Gericht Colberg. Das der verw. Zimmergeselle Ehrhard, geb. Otter gehörige, in der Böttcherstraße sub Nr. 433 belegene, auf 1408 Rt. 20 Sgr. taxirte Wohnhaus nebst Zubehör.
17. Kr.-Ger. Bergen. Die dem Schneidermeister Johann Betterok zu Sagard gehörigen, daselbst auf dem sogen. Dänholm sub Nr. 123 und 124 belegenen Wohnhäuser nebst Zubehör.
18. Kr. Ger.-Comm. Wolgast Das dem Kalkbrennereibesitzer Schmidt daselbst gehörige, in der Fischerwiek sub Nr. 271 b belegene Grundstück.
19. Kr..Ger. Stettin. Das den Kaufleuten Michaelis Hirschberg nnd Israel Joseph gehörige, in Warsow unter Nr. 27 belegene, auf 5430 Rt. tax Grundstück
19. Kr.-Ger. Greifswald. Das dem Eigenthümer Ladwig gehörige, zu Pottbagen bele.ene Grundstück und
die zur Haak Völ'schen Konkursmasse gehörigen Grundstücke, nämlich das in der Mühlenstraße sub Nr. 12 und das in der Fischstraße sub Nr. 43 belegene Wohnh us nebst Zubehör.
19. Kr.-Ger. Demmin Das den Erben des Bademeisters Höppner gehörige, daselbst belegene Grundstück, Wallgarten 214—219, taxirt 6260 Rt.

In Concurssachen:

15. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Brennereibesitzers Louis Buchner daselbst.
16. Kr.-Ger. Colberg. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Joseph Ezer daselbst.
17. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungtermin im Konk. über den Nachlaß des zu Schadeleben verstorbenen Gutspächters Aug. Schultz und
Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kaufmanns un Fabrikanten Julius Wasse hierselbst.
19. Kr.-Ger. Neustettin. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Th. Säcker zu Ratzebuhr.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 15. d. M., Nachmittag 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Vorlage betrifft eine Petition an das Haus der Abgeordneten, anläßlich der Schulgesetzvorlagen. — Genehmigung der Erweiterung zweier Privat-Badeanstalten in der Oder, — ferner der projektirten Ortsbezirke — und der Aufstellung von Laternen auf der Schifferlastadie und vor dem Ziegenthor. — Vorlage den Tausch der zum Vorwerk Scheune gehörigen Wiesen mit dergl. der Stadt Stettin; und die Administration des Gutes Kavelwiese und den Verkauf einiger Pertinenzstücke betreffend. — Mittheilung über die Verpachtung von Ackerparzellen von dem ehem. Gute Petrihof; der Vermiethung der Läden im Budenhause; — und über die vorzunehmenden Lichtmessungen an dem städt. Brenngase.

Stettin, den 14. Dezember 1868. **Saunier**

Aufforderung der Gläubiger im erbschaftlichen Liquidationsverfahren.

Ueber den Nachlaß der am 17. Mai 1867 in Stettin verstorbenen separirten Ehefrau des Mühlenmeisters **Fischer, Dorothea Ernestine** geb. **Kohrt** ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher di sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht

bis zum 30. Januar 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestal ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was noch vollständiger Berichtigu g aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt. Die Abfassung des Präklusiverkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 15. Februar 1869, Nachmittags 12½ Uhr,

in unserm Audienzzimmer Nr. 11 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Stettin, den 18. November 1868.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Stettin, den 10. Dezember 1868.

Bekanntmachung.

In den Tagen vom 19. bis 26. d. Mts. wird die Ausgabe der bei dem hiesigen Post-Amte an abholende Correspondenten eingehenden Packete ohne angegebenen Werth, unter Beobachtung der zur Weihnachtszeit auch früher üblich gewesenen Scheidung der Packete an Privat-Personen von denen an Behörden und Soldaten, in den Keller-Räumen des Landhauses Eingang von der Louisenstraße stattfinden und zwar in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.

Die Abfertigung der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Poststücke wird ebenfalls im Landhause, aber mit dem Eingange vom Königsplatze, die Abfertigung der vom Zollauslande eingehenden Poststücke dagegen wie immer auf dem Packhofe erfolgen.

Am Sonntag den 20. Dezember cr. werden die Packet-Annahme-Stellen bei dem Post-Amte und bei der Bahnhofs-Post-Expedition, sowie die Ausgabestellen im Landhause von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends geöffnet sein.

Post-Amt I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des in den hiesigen Kasernen im Laufe des Jahres 1869 disponibel werdenden alten Lagerstrohes an den Meistbietenden ist ein Termin auf

den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftslokale, Rosengarten No. 25—26, angesetzt, wozu Unternehmer sich einfinden wollen.

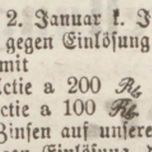
Stettin, den 12 Dezember 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Sopha's stehen billig zum Ver Nr. 65, 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 2. Januar k. J. fälligen Zinsen auf unsere Stammaktien gegen Einlösung des Zinsscheins Nr. 17 der III. Serie mit

4 Rt. für die Actie a 200 Rt. und
2 Rt. für die Actie a 100 Rt.

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 5 der IV. Serie und auf unsere Prioritäts-Obligationen IV. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 14 der I. Serie erfolgt

hier bei unserer Hauptkasse vom 2. Januar k. J. ab und in Berlin vom 6. bis incl. 9. Januar fut. in unserem dortigen Empfangsgebäude von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Den Zinsscheinen sowie den Coupons muß bei der Präsentation eine Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehene Nachweisung beigefügt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichneten Nummer ergiebt.

In dem obigen Termine wird auch die R alisation der der ausgeloosten und noch nicht eingelösten Pri ritäts-Obligationen I. Emission 229, 705, 718, 1623, 2286, 2527, 3007 erfolgen.

Stettin, den 2. Dezember 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Musikalisches.

Am Mittwoch, den 16. d. M.:

Extra-Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.

Zur Aufführung kommen:
Haydn C-dur (Kaiser Franz Quartettt).
Adagio von A. Rubinstein.
Beethoven F-dur.

Der Ertrag ist zum Besten armer Kinder behufs Anschaffung von Weihnachtsgeschenken bestimmt und bitten die Unterzeichneten des wohlthätigen Zweckes wegen eine recht zahlreiche Theilnahme.

Anfang 4 Uhr, Entree **5** Sgr., ohne der Wohlthättgkeit Schranken zu setzen.

Gebr. **Wild. Reissner. Krabbe.**

Musikalische Soirée.

Donnerstag, den 17, 7 Uhr im Saale des Schützenhauses. (Die Texte kosten 1 Sgr.)

Diejenigen, welche durch mich Eintrittskarten zugesagt sind, ersuche ich nicht zu spät zu mir zu schicken, da an den Concerttagen in der Regel schon über die vorhandenen Billeten verfügt ist.

H. Triest.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 18. Dezember cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgericht-Auktionslokal, gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel aller Art, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Haus- und Küchengeräth, um 11½ Uhr: ein zwei Scheffel-Maaß, 1½ Scheffel-Maaß, 40 Stücken Garn, Flachs und Heede, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Pomm. 4% Pfandbriefe

sind als

allersicherste Geld-Anlage

zu dem jetzt zu niedrigen Course von 84¼ pCt. den

Capitalisten, Vormündern und Vermögens-Verwaltern

ganz besonders zu empfehlen. Bringer 4⅚ Zinsen.

Auction, Schulzenstr. 35

am 21. und 22. d. M. wegen Auflösung des Concurrenz-Vereins über **Herren- und Knaben-Garderobe** bestehend aus 800 Winter-, Tuch- und Wattenröcken, Paletots und Jaquets, Schlaf- und Steppröcke, 1000 extra feine und gewöhnliche Hosen und Westen, Tücher, Hemden, Shlipse, Knaben-Garderobe, Geschäfts-Utensi ien 2c. 2c.

v. Petzold, Auctions-Kommiss.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen

in besonderen, an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne sich anschliessenden Lehr-Cursus. Das Leben in ländlicher Stille ermöglichst strenge Uederwachung und schnelle Förderung. Hon. 100 Thlr quart. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Den Gönnern und Freunden der Ducherower Waisenhäuser

(auch diejenigen unter ihnen die zur Zeit meine persönlichen Gegner sind) die freundliche und vertrauensvolle Bitte um Gaben oer Liebe zu einer **Christbescheerung** für unsere 40 Waisen (Knaben und Mädchen. Sie freuen sich scho auf Weihnachten, aber unsere Hände sind noch leer. Namentlich aber wäre doch etwas Spielzeug für die mit dem Mädchenhause verbundene Kleinkinderschule sehr erwünscht. — Zur Empfangnahme sind bereit: Frau Consistorialräthin **Küper**, Frau Commerzienräthin **Quistorp** und Herr Uhrmacher Binsch.

W. Quistorp in Ducherow.

Von vorzüglicher Qualität empfehle: Daueräpfel Scheffel 1½ Rt.; Wallnüsse, Schock 3 Sgr.; Pflaumenmus, Pfund 3 Sgr. Backobst: Pflaumen 3 Sgr. a Pfund Birnen ungeschält 3, gesch. 5 Sgr.; Aepfel ungesch. 3 geschch. 5 Sgr.; gegen franco Einsendung des Betrages Emba'age gratis.

Ludwig Stern,
Grünberg i./Schl.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

GOETHES WERKE,

vollständig in 36 Bänden.

Rthlr. 4.

Jeder Band einzeln 5 Sgr.

Stuttgart, November 1868.

J. G. COTTA'sche Buchhandlung.

Die städtische Bildergalerie

in der Neustadt, neue Wallstraße 3, Turnhalle, ist jeden Mittwoch und Sonntag von 11—2 Uhr für Erwachsene unentgeltlich geöffnet.

Für den Weihnachtstisch!

Das Allerneueste ist der Wettervogel,

ein Hygroskop, als untrüglicher Wetterprophet.

Eine auf einem polirten Sockel ruhende Glasglocke bedeckt einen auf Blumen sitzenden Colibri welcher, sich drehend, durch seine Stellung zu der unter ihm angebrachten Scala die Witerung mit Sicherheit aus 2 Tage vorausbestimmen läßt. Der kleine Apparat ist neben seiner Nützlichkeit durch die geschmackvolle Austattung eine Zierde des Zimmers.

Direkt bezogen ist der Preis pro Stück 1 Thlr. incl. Verpackung. Zusendung erfolgt sofort nach Auftrag gegen Einsendung des Betrages (per Postanweisung) oder gegen Postvorschuß.

Gleichzeitig empfiehlt für Weihnachten:

Mikroskope zu 1½ und 3 Thlr. das Stück.
Botanische Loupen, 1-, 2-, 3fache: 7½, 12½, 17½ Sgr.
Mikroskopische Präparate à Dutzend 1½ und 2½ Thlr.

Den ausführlichen **Preis-Courant** gratis und franco. Das Mikroskopische Institut von
W. Glüer in **Berlin**, Gipsstraße 4.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle in reichhaltigster und geschmackvoller Auswahl zu billigsten Preisen:
Operngläser mit 6, 8 und 12 Gläsern, **Militair- und Marine-Perspective, Salon-Perspective** für Damen, statt Lorgnetten zu tragen, **Fernrohre, Mikroskope, Brillen, Pince-nez und Lorgnetten**, mit den vorzüglichsten Gläsern versehen, **Reißzeuge** in solider Arbeit von 1 Rt. an, **Stereoskasten** und **Bilder** sowie **Barometer** und **Thermometer**.

Julius Klinkow,
Optikus und Mechanikus, Schuhstraße 25.

Mit meinem großen Lager

Häkel-Wolle

als: Castor-, Zephyr- und Mooswolle,

beabsichtige ich **gänzlich zu räumen** und verkaufe dieselben allerbilligst. Bei Entnahme von ganzen Pfunden berechne Fabrikpreise.

Englische und **deutsche Strickwolle** bei **richtig** vorgewogenen Zollpfunden empfehle zu ermäßigten Preisen, sowie **Estremadura** von Max Hauschild und echt engl. **Vigogne**.

Ferner Bukskin-Handschuhe in allen Größen, sowie

Seelenwärmer,

Pellerinen, **Fanchons, Hauben** rc. rc. eigner Fabrik empfehle bei guter Arbeit und dazu verwendeter allerbester Wolle zu den anerkannt billigsten Preisen.

Fanchons, Hauben, Seelenwärmer rc. werden nach jeder beliebigen Facon und Farbenstellung auf Verlangen sofort angefertigt bei

Louis Ziegenhagen,
Fischmarkt Nr. 3.

Weihnachts-Ausstellung

von

R. Schauer,

Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung,
Breitestraße Nr. 12.

Empfehle in großer und geschmackvoller Auswahl:

Schreibmappen in Papier, Callico und Leder mit und ohne Einrichtung, von 2 Sgr. ab bis zu den feinsten.
Photographie-Album zu 25, 50, 100 und 200 Bildern.
Portemonnaies in Leder von 5 Sgr ab bis zu den feinsten.
Cigarrentaschen, Brieftaschen, Visitenkartentaschen.
Notizbücher von 6 Pfg. ab bis zu den feinsten.
Damen-Necessaires.
Reise-Necessaires.
Schreib-Album in Papier, Callico, Leder und Sammet.
Ord. und feine Bilderbogen, Theaterdekorationen, Guckkastenbilder, Modellirbogen rc.
Papeterien, Schreibzeuge.
Briefpapier mit Namen
Copir- und Stempelpressen.
Musikalienmappen in Papier, Callico u. Leder von $7\frac{1}{2}$ Sgr. ab.
Schulmappen für Mädchen und Knaben a $12\frac{1}{2}$, 15, $17\frac{1}{2}$, 20, $22\frac{1}{2}$ Sgr. rc.
Reiszeuge von 10 Sgr. ab bis zur feinsten Qualität.
Tuschkasten von 6 Pfg. an bis zu den feinsten.
Colorirbücher, Zeichenvorlagen.
Federkasten von 1 Sgr. ab.
Faberkasten, Etuis mit farbigen Stiften.
Gesellschafts- u **Zusammensetzspiele** aller Art.

Schreib- und Zeichenbücher,

sowie alle

Schreib- und Zeichenmaterialien

in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Bilderbücher und Jugendschriften

in größter Auswahl.

Vollständiges Musikalien-Lager.

Verkauf mit höchstem Rabatt.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reich assortirtes Lager von
Jugendschriften, Gesang-Büchern
in höchst eleganter Ausstellung, sowie
feine Schreibhefte
und sonstige Schreibmaterialien in vorzüglicher Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

L. Bosch,
Buchbindermeister und Antiquar.

Im Verlage von **Alexander Dunker**, Königl. Hofbuchhändler in Berlin, ist erschienen, vorräthig bei

Dannenberg & Dühr,

Buch- und Musikalienhandlung,
Stettin. Breitestraße 26 – 27,
(Hôtel du Nord.)

Franz Graf von Waldersee:

Der Jäger.

Neue Auflage mit zahlreichen Illustrationen.
Eleg. cart. 6 Rt. 20 Sgr. Reich geb. 7 Rt. 22½ Sgr.
Ein Prachtwerk, das den Freunden der Natur, der Poesie und des edlen Waidwerks hohen Genuß und dauernde Freude gewährt.

Aecht Emmenth. Schweizer- u. grünen Kräuter-Käse, holländ. Rahm- u. Edammer-, engl. Chester-, Fromage de Brie et de Neufchatel-, Roquefort-, ital. Parmesan-, Tyroler-Alpen-, Râmedoux-, Limburger und Sahnen-Käse empfehlen

Francke & Laloi.

Eine Decimalwaage,

die 32 Thlr. kostete, gut erhalten und wie neu, ist für 15 Thlr. zu verkaufen Kirchplatz No. 3 bei **R. Grassmann.**

Illustrirte Prachtwerke

Eine große Auswahl
illustrirter Prachtwerke
unseres **älteren** und **neueren Lagers** verkaufen wir zu **ganz herabgesetzten Preisen**, ebenso eine reiche Auswahl von **Jugendschriften** und **Miniatur-Ausgaben.**

Léon Saunier's Buchh.,

Paul Saunier,
Mönchenstraße 12 am Roßmarkt.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle ich dieselbe einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

Th. Miers,
Bäckermeister.

Petroleum

nur in **reiner unverfälschter** echt Amerik. Waare, eine reiche Auswahl von **Petroleum-Lampen**, bester Construktion **unter Garantie**, beste **Wasch- u. Toiletten-Seifen** und alle **feine Parfümerien** etc.; **Kerzen aller Art** u. **Weihnachtslichte, schönste Glaskugeln** und **Glasfrüchte** zu Christbäumchen, **Wall-** und **Lambertsnüsse**, feinste **Kocherbsen, Linsen** und **Bohnen** offerirt billigst

Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse Nr. 5.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Aus Tyrol ohne Farben
Frauenstraße 41.

Aus Tyrol ohne Farben.

Eine große Auswahl neuer
Tyroler Holz-Spielwaaren
ohne Farben empfing
und empfiehlt dem geehrten
Publikum zu
bekannt billigsten Preisen
J. Sellmann,
41. Frauenstraße 41.

Feine indische

Krystall-Raffinade

(aus Amsterdamer Fabrik) in Broden von ca. 20 Pfund empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Präparirte Watte gegen Gicht und Rheumatismus,

nach Vorschrift des **Dr. Lentin** gewissenhaft bereitet, ist das bewährteste Heilmittel gegen Gicht, Kreuz-, Brust-, Zahn- und Halsschmerzen. Größere Tafeln zur Einhüllung einzelner Körpertheile werden bereitwilligst abgegeben und prompte Versendung zugesichert. In Packeten a 5 u. 8 Sgr.

Wegen Errichtung von Niederlagen wolle man sich an den Unterzeichneten wenden.

Kloster Roßleben (Poststation).
Fr. Steingraeber.

Dabersche Kartoffeln,
a Metze **fünf Dreier** Schuhstraße Nr 1

Täglich frische Zuckernüsse,

a Metze 12 Sgr. bei
Th. Schultz,
Schuhstraße 23.

Neue Stettiner

Pracht-Leihbibliothek

von

Frauenstraße **41.** **C. Reige,** Frauenstraße **41.**

Cataloge liegen zur gefälligen Einsicht aus.

Neue Papierhandlung.

Auf die **vorzügliche Qualität** meiner
Schreibebücher
erlaube ich mir die Herren Lehrer und Schulvorsteher, sowie Eltern besonders aufmerksam zu machen.
C. Reige. Frauenstraße 41.

Schreib- und Zeichen-Materialien.

Der
„Lahrer Hinkende Bote,"
sowie sämmtliche **Volks-, Haus-, Schreib-** und **Comtoir-Kalender** für
1869
vorräthig in **C. Reige's** Papierhandlung,
41. Frauenstraße 41.

Besten **Zucker-Syrup,**
a Pfd. 1½ Sgr.,
feinsten **Honig-Syrup,**
a Pfd. 2 Sgr.,
empfiehlt
Ernst Steindorff,
Breitestr. u. Paradeplatz-Ecke 71.

Mauer- und Dachsteine

jedes Quantum, guter Qualität, frei Hof oder Baustelle, preiswerth,

Julius Saalfeld,
Louisenstraße No. 20.



Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Vermiethungen.

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere **herrschaftliche Wohnungen** mit sämmtlichem Zubehör, nebst **Comptoiren** und **ausgezeichneten Geschäftsräumen** sofort zu verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. No. 43
ist eine kleine Wohnung an kinderlose Leute zu vermieth.

Ein verheiratheter Tischler, welcher auch im Mühlenbaufache bewandert ist, sucht eine Stelle, womöglich auf einem Gute. Zu erfr. in der Exp. dieses Bl.

Die Auflösung

des Concurrenz-Vereins ist nun fest beschlossen. Es werden daher sämmtliche Herren- und Knaben-garderoben um zu der am 21. und 22. dss. Mts vom Auktions-Commissarius Herrn **v. Petzold** veranstalteten Auktion (Auktions-Ins. a. d. 1. Seite) so wenig Lager wie möglich zu behalten, Winterröcke und Paletots in allen nur gangbaren Stoffen, Tuchröcke, Leibröcke, Schlafröcke, Steppröcke Beinkleider, Westen, Knaben-Garderobe, Hemden, Tücher, Shlipse rc. rc. zu jedem nur bedeutend unterm Kostenpreis reduzirten Betrag verkauft. Da das Lokal bereits vermiethet ist, so ist es ein **wirklicher**

Ausverkauf

und keiner von denjenigen wie sie hier häufig täuschend annoncirt werden.

35. Concurrenz-Verein. **35.**
Schulzen- und Breitestr.-Ecke
Eingang neben der Cigarren- u.
Papier-Handlung des Herrn **J. Wolff.**

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 11. Dezember 1868.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Zweites Auftreten des Herrn **Hallermayer** vom Hoftheater in Darmstadt.

Troubadour.

Oper in 4 Akten von J. Verdi.